

Österreichisches Museum für Volkskunde

8. MÄRZ BIBLIOTHEK

4 2 855

Nr. Frauentagausst. 2011

Standort N: 81



# 8. MÄRZ

100. internationaler Frauentag



**Endlich!  
Frauen verdienen  
30% mehr als  
Männer!!\***

1911 – 2011  
Clara Zetkin  
Emily Davison  
Simone de Beauvoir  
Angela Davis  
bell hooks  
Elfriede Jelinek ...

Ein Projekt von Stefanie Seibold

---

Die luxemburgische EU-Kommissarin Viviane Reding sprach sich 2008 für eine Abschaffung des Internationalen Frauentags aus: So lange wir einen Frauentag feiern müssen, bedeutet das, dass wir keine Gleichberechtigung haben ...

**\*In Österreich verdienen Frauen um 19 Prozent weniger als Männer, Einkommensbericht 2008/2009**

#### **Wie funktioniert diese Zeitung?**

Im vorderen Bildteil sind kurze Informationen und der Entstehungszeitraum der einzelnen Bilder und Zitate vermerkt. Im hinteren Teil der Zeitung gibt es einen Index mit ausführlicheren Erläuterungen und den Copyrights der Urheber\*innen.

# Kampftag oder Feiertag?

**Ein Text von  
Ina Freudenschuß**

Ein Feiertag für Frauen – das ist der Frauentag am 8. März für Feministinnen nur bedingt. Klar stoßen wir mit Sekt an oder wahlweise mit Dosenbier bei der Demo, natürlich feiern sich Frauen an diesem Tag selbst und das, was sie in den letzten 150 Jahren erreicht haben. Aber der Großteil des 8. März gehört immer noch dem Kampf – um soziale Teilhabe für Frauen, Lesben und Transgender in allen Bereichen der Gesellschaft. Dass dieser Kampf bitter nötig ist, trotz „rhetorischer Modernisierung“, also der sprachlichen Nivellierung geschlechtlicher Diskriminierung, zeigen einige „Kennzahlen“ unserer Gesellschaft. Neben der Lohndiskriminierung, die in

Österreich immer noch bei knapp 20 Prozent liegt, treiben die Frauen auch Rassismus, sexuelle/körperliche Bevormundung und soziale Einschnitte auf die Straße. Bei der jährlichen Demonstration am 8. März in Wien zeigt sich die Solidarität mit all diesen weiblichen Lebensrealitäten und -entwürfen. Doch während die Beteiligung bei der Frauentagdemo durchaus noch größer sein könnte, lässt die Aufmerksamkeit für den Frauentag in Politik, Wirtschaft und Medien eigentlich nicht (mehr) zu wünschen übrig. Fast alle Institutionen bieten an diesem Tag eigene Veranstaltungen an, sodass die geneigte Feministin ganz schön in Termin-Stress geraten kann, wenn sie nichts verpas-

sen will. Auch die Wirtschaft springt inzwischen auf den Frauen-Zug auf: So prangt auf der Einstiegsseite von Google am 8. März seit ein paar Jahren ein Frauenzeichen und der Handel lockt mit speziellen Preisrabatten für Frauen. Bleibt nur zu hoffen, dass durch den zunehmenden Event-Charakter des Frauentags seine politische Bedeutung nicht verloren geht. Denn den Frauentag braucht es, damit wenigstens an einem Tag die ganze Wahrheit über die gesellschaftliche Realität von Frauen ausgesprochen wird. Der Protest gegen die Zustände kann vielfältig sein, einen davon halten Sie in Händen. Ein Toast auf unsere kämpfenden Schwestern quer durch Zeit und Raum!



149855 N:81



## **Nobody's free until everybody's free**

oben: Ella Jo Baker, amerikanische Bürgerrechtlerin, spricht auf einer Bürgerrechtskundgebung in den USA

text: Nobody's free until everybody is free.  
Niemand ist frei bis alle frei sind. Slogan von  
Fannie Lou Hamer, amerikanische Bürgerrechtlerin

rechts: Ruth Fischer, kommunistische Politikerin,  
Theoretikerin und Publizistin, spricht 1925 im  
Berliner Lustgarten

равни права за всички – сега!





In Österreich gilt der Frauentag als feste politische Einrichtung. Kaum zu glauben, dass er dieses Jahr bereits zum 100. Mal begangen wird (eine spezielle Jubiläums-Demo findet dieses Jahr am 19. März statt). Zu verdanken ist dies vor allem der deutschen Sozialdemokratin Clara Zetkin, die sich dafür einsetzte, einen eigenen Frauentag nach US-amerikanischen Vorbild in Europa zu etablieren. Bei der zweiten internationalen Frauenkonferenz in Kopenhagen 1910 gelang es ihr, die über 100 teilnehmenden Frauen aus 17 verschiedenen Ländern davon zu überzeugen, dass es auch in Europa einen Tag bräuchte, um Frauen in der Lohnarbeit zu stärken und das Frauenwahlrecht durchzusetzen. Im darauf folgenden Jahr begingen Österreich, Dänemark, Deutschland und die Schweiz ihren ersten Frauentag am 19. März. Ihre dringendste Forderung: Das allgemeine Wahlrecht für

Frauen. Sie gingen aber auch für das Recht auf Arbeit, für gerechte Entlohnung und Bildung auf die Straße. Nur wenige Wochen nach diesem Großereignis, das ein großer Erfolg war, kam es in New York in einer Textilfabrik zu einem verheerenden Brand, der in die Geschichte als das „Triangle Fire“ einging. Bei diesem Feuer kamen über 140 Näherinnen ums Leben, zum Teil deshalb, weil die Aufseher die Notausgänge blockierten. Geschockt von den skandalösen Zuständen in den Fabriken beschlossen die sozialistischen Organisatorinnen des Frauentags, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Frauen und deren gesetzliche Regelung ab nun zu den Hauptanliegen ihres Projektes zu machen. Nicht umsonst sprachen viele Aktivistinnen zu Beginn des Jahrhunderts auch vom „internationalen Tag der arbeitenden Frau“.

oben: Titelblatt der Festschrift zum Österreichischen Frauentag, 1913

rechts: Demonstration in Wien gegen das Ausscheiden von weiblichen Regierungsmitgliedern, 1983





Für die Entwicklung feministischer Politiken in Österreich seit den 1980er Jahren waren vor allem auch unabhängige migrantische Initiativen wie die Aktivistinnen von LEFÖ, das Beratungszentrum *Peregrina* oder der Linzer Migrantinnenverein *Maiz* wegweisend – um nur einige wenige zu nennen. Migrant\*innen-Gruppen wie auch Transgender-Aktivist\*innen, Sex-Arbeiter\*innen-Initiativen und andere autonome Zusammenhänge und Organisationen leisten bis heute eine wichtige und mühsame Arbeit als täglichen Beitrag zu emanzipatorischen Veränderungen in Österreich.

**Free our sisters  
Free ourselves!**

oben: Ni santas ni putas solo mujeres.  
Keine Heiligen, keine Huren, nur Frauen.  
Frauentagsdemonstration in Mexico City, 1991

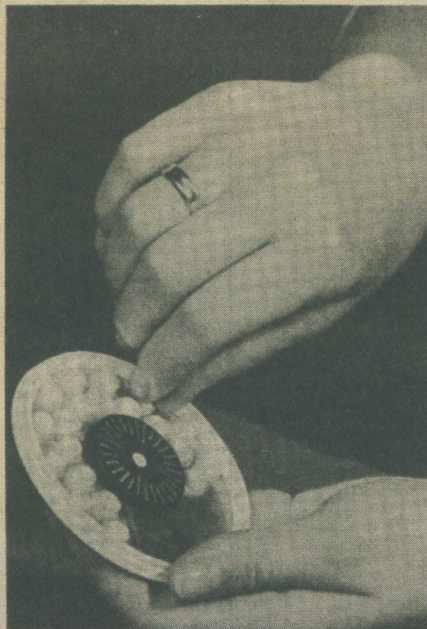
text: Free our sisters, Free ourselves!  
Befreit unsere Schwestern, Befreit euch selbst!

rechts: Women's Liberation Demonstration zur  
Unterstützung der Black Panthers, USA, 1969



# Warum ist die Pille so teuer?

Die I  
luxur  
habe  
steig  
Gesc  
der F  
sein?



Dkfm  
verba  
versi

„Waru  
Leider  
Ausna  
ten Er  
den d  
zählt  
die Pi  
möglich  
Wenn  
Pessai  
zu Re  
die Ko  
versic  
den. D  
Denn  
„Ja“ si  
auch  
Würde  
Ausna  
spräch  
prinzip  
die K  
das gi  
zu Las  
denen  
langer  
Meine  
solche  
die Ve  
ausgei  
muß  
zeln  
Noch  
Präpa  
effekte

Mit dem Aufkommen der zweiten Frauenbewegung Ende der 1960er, Anfang der 1970er wurde der Frauentag neu entdeckt. Seine ursprüngliche Verankerung in den sozialistischen und kommunistischen Arbeitskämpfen trat bei dieser Wiederbelebung in den Hintergrund. Es waren die Forderungen dieser neuen Frauenbewegung, die von nun an den Frauentag bestimmten. Dazu gehörte zum einen der Kampf für gleiche Rechte und Teilhabe in allen Bereichen der Gesellschaft, zum anderen körperliche und sexuelle Selbstbestimmung für Frauen. Eine der zentralen Forderungen war demnach auch das Recht auf einen straffreien Schwangerschaftsabbruch. Das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung schloss erstmals auch lesbische Frauen mit ein.

**10 Jahre Fristenlösung**  
**ABTREIBUNG UND DOPPELMORAL**

**Johanna Dohnal**  
(Staatsekretärin)

Trotz wiederholter Einbeziehung durch die Fachschaft Medizin kommen nicht. (Angezeigt für November 1984)

**Doris Linser**  
(AEP)

**Dr. Georg S.**  
(Abtreibungsarzt, Innenminister)

**Ort: Universität**  
**Zeit: Donnerstag**

**Familienplanung durch Empfängnisregelung**

**Damit ein Kind kein Zufall ist**

Wen  
die B  
Kind  
vorer  
dann  
schn  
Wien  
zeile  
rufen  
Wir  
koste

# Wir wollen nicht dienen als Gebärmaschinen

oben im Uhrzeigersinn: Warum ist die Pille so teuer?  
 Ausschnitt aus *Die Frau*, 1974

Damit ein Kind kein Zufall ist, Verhütungs-Kampagne des Bundesministeriums, Anzeige in *Die Frau*, 1975

Plakat zu einer Diskussionsveranstaltung über die sogenannte Fristenlösung, 1984

rechts: Die Aktion *Selbst ist die Frau* der Künstlerin Erika Mis, Mariahilferstraße, Wien, 1972

text: Vücudum benimdir! Mein Körper gehört mir!






oben: Margarete Diederich, spätere Seibold, genannt „Die Chefin“, auf ihrem Adler-Motorrad in den 1930er Jahren

rechts: Ich mag die Frau am Steuer, Aufkleber aus der Zeitschrift *Die Frau*, Jahr unbekannt

Johanna Dohnal, damalige SPÖ-Landesfrauensekretärin vor ihrem Dienstwagen, ca. 1974





**BONUS**  **PHOTO**  
TRADEMARK

Hergestellt  
von **KODAK**





Der heutige internationale Frauentag eignet sich besonders dazu, sich die Heldinnen der historischen Frauenbewegung(en) ins Gedächtnis zu rufen: Suffragetten, Arbeiterinnen und bürgerliche Frauen haben sich schon vor über 100 Jahren auf der Straße solidarisiert, um grundlegende Rechte für Frauen, darunter das Wahlrecht, einzufordern.

oben v.l.n.r.: Die Politikerinnen Anna Boschek, Therese Schlesinger und Adelheid Popp 1924 in Salzburg

rechts: Transparente mit Bildern von Clara Zetkin, Dolores Ibaruri (La Pasionaria) und Hedy Urach bei einer Demonstration im Jahr 1950





**They say that freedom is a  
constant struggle**

oben: Angela Davis und Valentina Tereschkova auf den Weltfestspielen in Berlin, DDR, 1973

text: They say that freedom is a constant struggle.  
Man sagt, daß Freiheit ein fortwährender Kampf ist.

rechts: Johanna Dohnal, erste Frauenministerin Österreichs vor einem ironischen Plakat in den 1980er Jahren

**Jeder zweite  
Abgeordnete  
ist eine  
Frau**





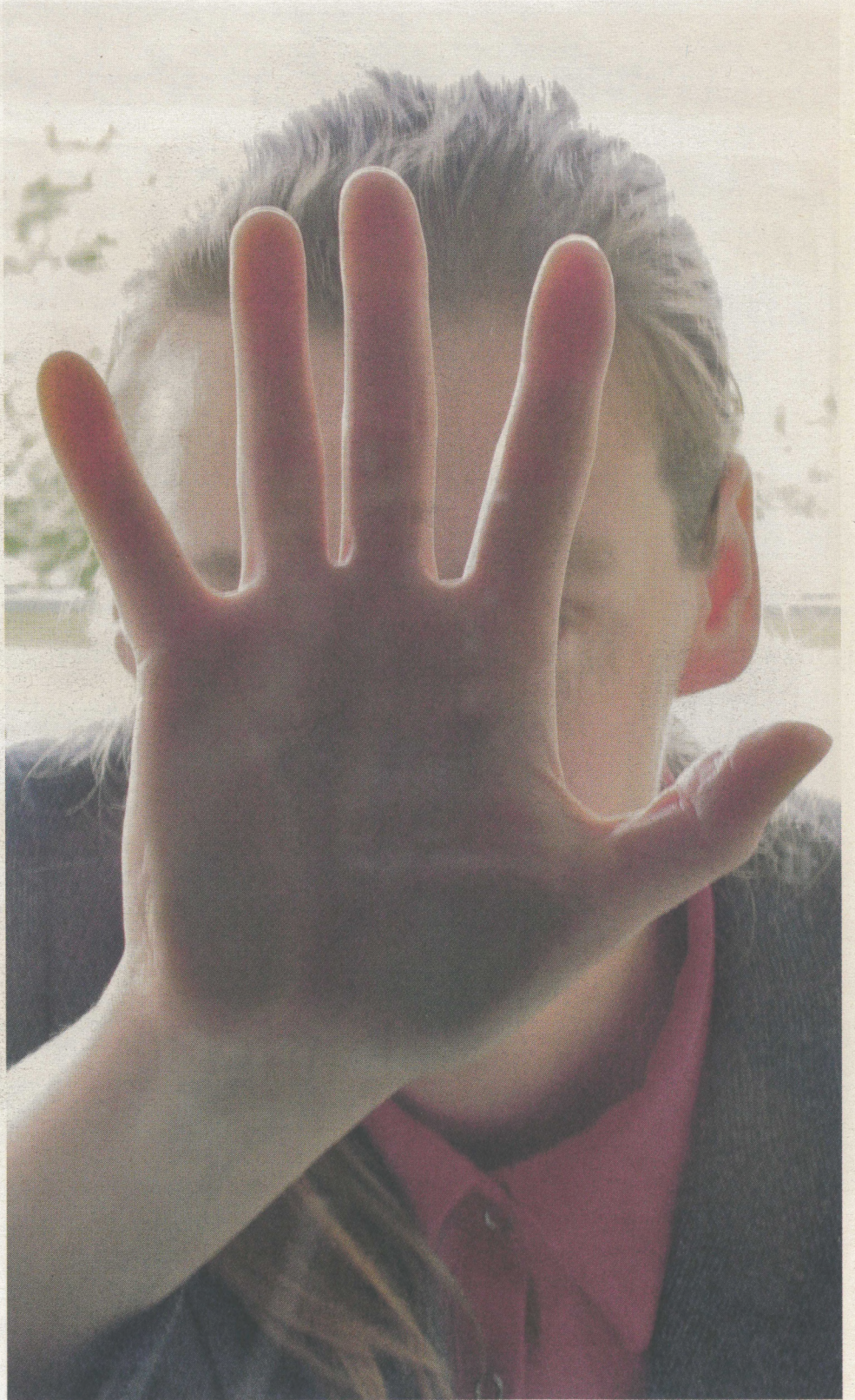




oben v.l.n.r.: Antisexismus und Antirassismus Zeichen, 2011

Schablone für das Färben der Hände mit Henna, Indien,  
Datum unbekannt

Einladungskarte der Künstlerin Peggy Buth, 2006





oben: Sexistische Werbung mit einer feministischen Intervention, Datum unbekannt

rechts: Anti-Berlusconi Demonstration in Italien, 2011

text: La Lotta non è finita. Der Kampf ist noch nicht zuende. Feministischer Slogan aus Italien, 1970er Jahre

# La lotta non è finita!



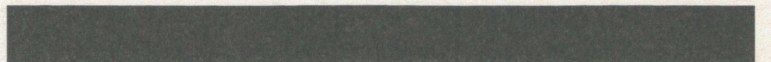


oben: Eine Suffragette wird brutal von der Polizei niedergeschlagen, Black Friday, London 1910

rechts v.o.n.u.: Ist Eifersucht spießig? Ausschnitt aus *Die Frau*, 1975

Gewalt in der Familie, Flyer zu einer Diskussionsveranstaltung mit Johanna Dohnal in Bregenz, 1981

Eine Demonstrantin wird bei Protesten auf einer Aktionärsversammlung von vier Personen umringt und zu Boden gedrückt, 2002



Heft 19/75 — DIE FRAU

Staatssekretärin  
lädt ein zu einer

Ist  
Eifersucht  
spießig?

12  
NAL  
tema

# GEWALT IN DER FAMILIE





oben: Familienkrach ums liebe Geld, Artikel aus *Die Frau*, 1980

text: All consumers are female. Alle Konsumenten sind weiblich.

rechts: Textausschnitt aus dem Frauenbericht 2010

Mich trifft die Inflation, „Linzer Taferlmarsch“, 1976

Aus dem Frauenbericht 2010:  
Österreich zählt im Vergleich zu  
den anderen EU-Mitgliedstaaten  
zu jenen Ländern mit sehr  
großen geschlechtsspezifischen  
Verdienstunterschieden. Gemäß  
dem EU-Strukturindikator für  
geschlechtsspezifisches Ver-  
dienstgefälle lagen die durch-  
schnittlichen Bruttostundenver-  
dienste der Frauen in Österreich  
2006 um 25,5% unter jenen der  
Männer ... Der Lebensstandard  
von Frauen ist in vielen Fällen  
von der Höhe der Einkünfte des  
Partners abhängig. Zwei von drei  
Frauen leben als Angehörige in ei-  
nem Mehrpersonenhaushalt und  
haben keine eigenen Einkünfte  
oder geringere Einkünfte als der  
Hauptverdienst im Haushalt ...





Wo liegen die Grenzen in der sexuellen Kategorisierung?  
Inwieweit werden sie verwischt?  
Warum gibt es sie überhaupt . . . . ?





**On ne naît pas femme:  
on le devient**

oben: Die französische Philosophin Simone de Beauvoir in einer Gruppe von Gender-Aktivist\*innen.

text: On ne naît pas femme: on le devient.  
Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es.

links im Uhrzeigersinn von oben: künstlerische Arbeiten von Ane Lan, 2010, Risk Hazekamp und Stefanie Seibold, 2009, Zwei Tänzer\*innen, AUF, Doris von Stefanie Seibold und Tools von Jakob Lena Knebl

## INDEX

### Titelblatt

Text: *Endlich! Frauen verdienen 30% mehr als Männer.* Eine „Wunsch-Headline“, die das tatsächliche Gehaltsgefälle zwischen Männern und Frauen ironisch kommentiert. Slogan auf einer Postkarte der Künstlerin Christine Prantauer.

Abb.: Bart, aus einer Einladungskarte der italienischen Künstlerin Dafne Boggeri.

**Clara Zetkin** (1857 – 1933), Begründerin des Internationalen Frauentags. Sozialistische Politikerin und Frauenrechtlerin. Zetkin gehörte innerhalb der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) der revolutionär-marxistischen Fraktion an.

**Emily Davison** (1872 – 1913), britische Suffragette, d.h. Kämpferin für das Frauenwahlrecht Anfang des 20. Jahrhunderts. Um auf ihr Anliegen aufmerksam zu machen, warf sich Emily Davison bei einem prominenten Pferderennen vor das Pferd Königs George V und wurde dabei schwer verletzt. Sie starb kurze Zeit später.

**Simone de Beauvoir** (1908 – 1986), französische Schriftstellerin, Philosophin und Feministin. Ihr Buch *Das andere Geschlecht* aus dem Jahr 1949 war ein internationaler Erfolg und gilt als ein zentraler Beitrag zur feministischen Literatur.

**Angela Davis** (\* 1944), Theoretikerin, Politikerin und Frauen- und Bürgerrechtsaktivistin aus den USA. Sie war wegen ihres politischen Engagements zeitweise auf der Fahndungsliste des FBI, wurde 1970 festgenommen und inhaftiert, musste aber später aufgrund falscher Anschuldigungen wieder freigelassen werden. Sie war und ist eine der wegweisenden internationalen Vordenkerinnen für den Kampf gegen jede Form von Unterdrückung.

**bell hooks** (\* 1952), US-Amerikanische Philosophin und Autorin feministischer und antirassistischer Texte.

**Elfriede Jelinek** (\* 1946), österreichische Schriftstellerin und Feministin. Jelinek erhielt 2004 den Literaturnobelpreis.

Text: Aussage von EU-Kommissarin Viviane Reding aus dem Jahr 2008

### Seite 2

Text: Ina Freudenschuß

### Seite 3

Abb.: Foto aus der *AUF* Nr. 31, 1981, Dohnal-Archiv. Die *AUF* ist eine der ersten feministischen Frauenzeitschriften. Sie wur-

de von der *Aktion Unabhängiger Frauen* in den 1970er Jahren in Österreich gegründet und erscheint bis heute.

### Seite 4

Abb.: **Ella Jo Baker** (1903 – 1986), zentrale Figur in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, die sich auch stark für die Frauenrechte engagierte. Sie arbeitete zeitweise mit Dr. Martin Luther King Jr. in der Bürgerrechtsorganisation SCLC zusammen, war jedoch enttäuscht von der Ungleichbehandlung zwischen Männern und Frauen dort. Sie gründete u. a. das *Student Nonviolent Coordinating Committee*, welches Student\*innen einen wichtigen Platz in der Bürgerrechtsbewegung sicherte. Photo of Ella Baker from Flickr User ProfAlliRich under Creative Commons 2.0.

Text: *Nobody's free until everybody's free. Niemand ist frei bis alle frei sind.* Slogan von Fannie Lou Hamer.

**Fannie Lou Hamer** (1917 – 1977), eine führende Figur im amerikanischen Bürgerrechtskampf, die sich vor allem für das Wahlrecht für Schwarze in den USA einsetzte und eine mitreißende Rednerin war.

### Seite 5

Text: *равни права за всички – сега! Gleiche Rechte: Jetzt!* Bulgarisch von Petja Dimitrova

Abb.: **Ruth Fischer** (1895 – 1961), kommunistische Politikerin, Theoretikerin und Publizistin. Sie wurde in Leipzig geboren, wuchs in Wien auf und trug fünf verschiedene legale und drei Decknamen. Sie war dreimal verheiratet, davon zweimal zum Schein. Sie studierte Philosophie und Soziologie. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten floh sie nach Paris, 1940 nach New York und wurde später an die Harvard Universität berufen. Ihr Bruder war der Komponist Hanns Eisler. Foto: © Ullstein Bilderdienst

### Seite 6

Abb.: *Den Frauen Ihr Recht*, Titelblatt der Festschrift *Frauentag 1913*. © VGA

Text: Ina Freudenschuß

### Seite 7

Abb.: *Keine verlässt die Regierung*. Am 4. Mai 1983 demonstrierten Vertreterinnen der autonomen Frauenbewegung und SPÖ-Funktionärinnen am Ballhausplatz mit dem Ziel, die Anzahl der Frauen in der Regierung gleich zu halten. Später kam es zu einer SPÖ-FPÖ-Koalition unter Fred Sinowatz, statt sechs gab es nur noch drei Frauen in der Regierung, eine Ministerin und zwei Staatssekretärinnen. Foto: © Rudolf Semotan, 1983, Kreisky-Archiv

### Seite 8

Abb.: *Ni santas ni putas solo mujeres. Keine Heiligen, keine Huren, nur Frauen.* Feministische Aktivistin während einer Demonstration zum internationalen Frauentag am 8. März 1991 im historischen Zentrum von Mexiko City. Foto: © Rotmi Enciso, Producciones y Milagros Agrupación Feminista A. C.

Text: Stefanie Seibold

Text: *Free our sisters, Free ourselves. Befreit unsere Schwestern, Befreit euch selbst.* Feministisch-Antirassistischer Slogan aus den USA der 1970er Jahre.

### Seite 9

Abb.: Demonstration der *Women's Liberation' In Support Of Black Panthers*, 1. Nov. 1969, Foto: David Fenton © Getty Images *Women's Liberation*. Name für einen Teil der feministischen Bewegung in den USA der 1970er Jahre.

### Seite 10

Abb.: *Warum ist die Pille so teuer?* Ausschnitt aus *Die Frau* Nr. 32, 10. Aug. 1974, Kreisky-Archiv. *Die Frau* ist eine aus der Arbeiterinnen-Zeitung der SPÖ hervorgegangene Frauenzeitschrift, die von 1892 bis 1987 erschien und ab 1910 in der Vorwärts-Druckerei gedruckt wurde, dem heutigen Sitz des Kreisky-Archivs.

Abb.: *Damit ein Kind kein Zufall ist*, Verhütungs-Kampagne des Bundesministeriums, Anzeige in *Die Frau* Nr. 12, 22. März 1975, Kreisky-Archiv

Abb.: Plakat aus dem Jahr 1984 zu einer Diskussionsveranstaltung über die sogenannte *Fristenlösung*, die einen straffreien Schwangerschaftsabbruch bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erlaubte, Dohnal-Archiv

Text: Ina Freudenschuß

Text: *Wir wollen nicht dienen als Gebärmaschinen.* Feministischer Slogan aus den 1970 und 80er Jahren.

### Seite 11

Abb.: *Selbst ist die Frau*, Aktion der Künstlerin Erika Mis im Jahr 1972. Diese Aktion richtete sich gegen den Abtreibungsparagraphen § 144 im Speziellen und gegen die Unterdrückung der Frau im Allgemeinen. Erika Mis ließ sich dabei in Sträflingskleidung von drei als Priester, Arzt und Richter verkleideten Männern in einem Käfig über die Mariahilferstraße in Wien ziehen. © Erika Mis-Swoboda, Kreisky-Archiv

Text: *Vücudum benimdir! Mein Körper*

gehört mir! Slogan der Frauenbewegung auf Türkisch, Übersetzung Fatih Aydogdu

Seite 12

Abb.: Margarete Diederich, spätere Seibold, genannt „Die Chefin“ auf ihrem Adler-Motorrad in den 1930er Jahren, Familien-Archiv, Stuttgart.

Seite 13

Abb.: *Ich mag die Frau am Steuer*, Aufkleber aus *Die Frau*, Datum unbekannt, Kreisky-Archiv

Abb.: Johanna Dohnal, damalige SPÖ-Landesfrauensekretärin vor ihrem Dienstwagen, ca. 1974, Dohnal-Archiv

**Johanna Dohnal** (1939 – 2010), österreichische Feministin und Politikerin in der SPÖ. Von 1990–1995 war sie die erste Frauenministerin Österreichs.

Seite 14

Abb.: Anna Boschek, Therese Schlesinger und Adelheid Popp auf dem Parteitag der SDAP 1924 in Salzburg. SDAP (Sozialdemokratische Arbeiterpartei) war bis zu ihrem Verbot im Jahr 1934 der Name der heutigen SPÖ. Foto: © VGA

**Anna Boschek** (1874–1957), österreichische Politikerin, erstes weibliches Mitglied des Parteivorstands der SDAP, Mitglied der konstituierenden Nationalversammlung im Jahr 1920 und Abgeordnete im Nationalrat.

**Therese Schlesinger** (1863–1940), österreichische Publizistin, Politikerin und Frauenrechtlerin (SDAP). Schlesinger war von 1919 bis 1923 Mitglied der Konstituierenden Nationalversammlung und des Nationalrates, danach bis 1930 Mitglied des Bundesrates. Aufgrund ihrer jüdischen Abstammung mußte sie 1938 aus Österreich nach Frankreich fliehen, wo sie wenig später starb.

**Adelheid Popp** (1869–1939), österreichische Parlamentarierin, Frauenrechtlerin und Nachfolgerin Clara Zetkins als Vorsitzende des internationalen Frauenkomitees. Adelheid Popp stammte aus der Arbeiterklasse und erkämpfte sich eine Stellung als Rednerin und Autorin verschiedener Artikel und Schriften zur Situation der Arbeiterinnen und als prominente Politikerin. Sie war auch eine Mitbegründerin der österreichischen Arbeiterinnen-Zeitung.

Text: Ina Freudenschuß

Seite 15

Abb.: Transparente mit Bildern von Clara Zetkin, Dolores Ibárruri (La Pasionaria) und Hedy Urach werden bei einer Demonstration

des BDFÖ im Jahr 1950 durch die Strassen getragen. Der *Bund Demokratischer Frauen Österreichs* (BDFÖ) war eine der Kommunistischen Partei nahestehende Frauenorganisation. Foto: © ÖNB

**Clara Zetkin**, siehe oben

**Dolores Ibárruri Gómez** genannt **La Pasionaria** (1895 – 1989), spanische Revolutionärin und Politikerin in der Arbeiterbewegung. Sie war Abgeordnete der Kommunistischen Partei im spanischen Parlament und eine wichtige Protagonistin des Spanischen Bürgerkriegs. Von ihr stammt der Satz: *Lieber stehend sterben, als auf Knien leben*.

**Hedy Urach** (1910 – 1943), österreichische Kommunistin, Mitglied des Zentralkomitees der KPÖ und Widerstandskämpferin gegen das nationalsozialistische Regime. Sie wurde 1943 in Wien von den Nazis hingerichtet.

Seite 16

Abb.: Angela Davis und Walentina Tereschkowa auf den 10. Weltfestspielen 1973 in Berlin, DDR. Foto: Bundesarchiv, Bild 183-M0804-0757 / CC-BY-SA, Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0 Germany license.

**Angela Davis**, siehe oben

**Walentina Tereschkowa** (\* 1937), sowjetische Kosmonautin. Sie war die erste Frau im Weltraum – und bis 1982 auch die einzige. Sie wurde dafür in der Sowjetunion als Heldin verehrt.

Text: *They say that freedom is a constant struggle. Man sagt, dass Freiheit ein fortwährender Kampf ist.* Motto der *National Alliance Against Racist and Political Repression* deren Mitbegründerin Angela Davis war. Es ist der Refrain eines alten Gospel-Songs.

Seite 17

Abb.: Johanna Dohnal vor einem ironischen Plakat in den 1980er Jahren. Foto: © VGA. Im Jahr 1983 lag der Frauenanteil im Nationalrat unter 10%. Er liegt heute bei 27,32%. Quelle: [www.prod.parlament.gov.at](http://www.prod.parlament.gov.at)

Seite 18–19

Abb.: Vagina-Handzeichen der Frauenbewegung in den 1970er und 1980er Jahren vor allem in Frankreich, Italien und England.

Seite 20–21

Abb.: Antisexismus und Antirassismus-Zeichen, 2011

Abb.: Schablone für das Färben der Hände mit Henna, Indien, Datum unbekannt

Abb.: Einladungskarte zu einer Ausstellung der Künstlerin Peggy Buth, Galerie Klemm's, Berlin, 2006. Foto: © Peggy Buth

Seite 22

Abb.: Sexistische Werbung mit feministischer Intervention, Datum unbekannt, Dohnal-Archiv

Seite 23

Abb.: Demonstrant\*innen im Februar 2011. Nach den Anschuldigungen gegen Silvio Berlusconi, Sex mit einer minderjährigen Prostituierten gehabt zu haben, riefen italienische Frauen zu landesweiten Demonstrationen gegen den italienischen Regierungschef auf und forderten seine sofortige Absetzung. Foto: © Riccardo De Luca

Text: *La Lotta non è finita. Der Kampf ist nicht zuende.* Slogan der italienischen Feministinnen aus den 1970er Jahren.

Seite 24

Abb.: Eine Suffragette wird brutal von der Polizei niedergeschlagen, Black Friday, London 1910. Foto: Black Friday 1910, © National Archives, London.

Als **Suffragetten** (von engl./franz. *suffrage*, „Wahl“) bezeichnete man Anfang des 20. Jahrhunderts mehr oder weniger organisierte radikale Frauenrechtlerinnen in Großbritannien und den USA. Sie erstritten mit künstlerischen Aktionen, subversiven Störungen der öffentlichen Ordnung und sogar Hungerstreiks das allgemeine Frauenwahlrecht.

Seite 25

Abb.: *Ist Eifersucht spießig?* Ausschnitt aus *Die Frau* Nr. 13, 29. März 1975, Kreisky-Archiv

Abb.: Ausschnitt aus einer Einladungskarte zu einer Diskussion mit Johanna Dohnal zum Thema „Gewalt in der Familie“, 26. Juni 1981, Dohnal-Archiv

Abb.: Eine Demonstrantin wird bei Protesten auf einer Aktionärsversammlung der Bayer AG im Jahr 2002 vom Sicherheitspersonal zu Boden gedrückt. Foto: © ddp images/AP/Frank Augstein

Seite 26

Abb.: *Familienkrach ums liebe Geld*, Titel aus *Die Frau* Nr. 1, 5. Jan. 1980, Kreisky-Archiv

Text: *All consumers are female. Alle Konsumenten sind weiblich.*

Seite 27

Text: Ausschnitt aus dem Frauenbericht 2010, S. 193, Teil 1, Kapitel 4 *Sozioökonomische Situation*, Bundesministerin für Frauen

und Öffentlichen Dienst, Bundeskanzleramt Österreich.

Abb.: *Mich trifft die Inflation*, sogenannter Linzer Taferlmarsch 1976. Foto: © Alfred Klahr Gesellschaft

Seite 28

Abb.: Arbeiten von folgenden Künstler\*innen: © Ane Lan, Foto: Aurora E. Sandlilje ([www.anelan.com](http://www.anelan.com)), © Risk Hazekamp und Stefanie Seibold, Foto: Risk Hazekamp ([www.riskhazekamp.nl](http://www.riskhazekamp.nl)), Zwei Tänzer\*innen, aus der *AUF* Nr. 25, 1980, *Doris* Foto: Stefanie Seibold ([www.clevergretel.com](http://www.clevergretel.com)), *Tools* © Jakob Lena Knebl, Foto: Heidi Harsieber ([www.jakoblenaknebl.com](http://www.jakoblenaknebl.com))

Seite 29

Abb.: **Simone de Beauvoir**, (siehe oben) in einer Gruppe von Gender-Aktivist\*innen. Von ihr stammt die Aussage: *On ne naît pas femme: on le devient. Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es.* Dieses Bild wurde mir im Jahr 1999 von der EMMA Redaktion

frei zur Benutzung überlassen, da die Urheberin nicht bekannt war.

Mit Dank an die Künstler\*innen Ane Lan, Jakob Lena Knebl, Risk Hazekamp, Peggy Buth, Erika Mis-Swoboda, Rotmi Enciso, Christine Prantauer und besonderen Dank an Courtney Traub und Christine Lemke. Danke auch an Susanne Holschbach, Radostina Patulova, Teresa Maria Diaz Nerio, Maria Steiner, Johanna Zechner, Kreisky Archiv, Lotte Lyon, Dafne Boggeri, Doris Lasch, Ralph Bauer, Remigio Gazzari, Maria Mesner, Gangart, Fatih Aydogdu, Karin Holzfeind, Ina Freudenschuß, Edith Almhofer, Petja Dimitrova, Birgit Lederer, Johanna Schaffer, Sybilla Kastner und Stefan Jagsch für ihre Hilfe und Unterstützung ohne die dieses Projekt nicht hätte realisiert werden können.

Wir haben uns mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen um die Klärung der Bildrechte für diese Publikation bemüht. Sollten dennoch Bildrechte nicht berück-

sichtigt worden sein, bitten wir dies zu entschuldigen. Bitte setzen Sie sich gegebenenfalls mit uns deswegen in Verbindung.

Alle Copyrights liegen bei den jeweiligen Autor\*innen der Bilder und Texte. Nachdruck dieser Publikation – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Herausgeberin.

### Ein Projekt von Stefanie Seibold

Diese Gratis-Zeitung erscheint einmalig anlässlich des 100. Internationalen Frauentags am 8. März 2011. Sie ist ein unabhängiges künstlerisches Projekt und wurde mit den Mitteln des Kreisky-Archivs realisiert.

### Impressum

Konzept und Bildauswahl: Stefanie Seibold  
Grafik und Produktion: Karin Holzfeind und Stefanie Seibold  
Texte: Ina Freudenschuß, Stefanie Seibold, Karin Holzfeind  
Textredaktion: Christine Lemke

# The future is female

 **Demonstration für Frauenrechte Ringstraße**  **AUS! Aktion Umsetzung. Sofort. 19. März 2011**  
Beginn: 14:00 Schwarzenbergplatz

DOHNAL  
ARCHIV

KREISKY  
ARCHIV

FSG

Fraktion sozialdemokratischer  
Gewerkschafterinnen der  
Mitarbeiterinnen der AK Wien

GPA djp  
GEWERKSCHAFT DER PRIVATANGESTELLTEN  
DRUCK - JOURNALISMUS - PAPIER

Frauen <sup>MA57</sup>  
StaDt Wien



Feste Kämpfe  
100 Jahre Frauentag

Ausstellung im  
Museum für Volkskunde Wien



